

II— 1783 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates

XIV. Gesetzgebungsperiode

DER BUNDESMINISTER
FÜR
AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN

Wien, am 10. Jänner 1977

803 /AB

1977 -01- 13

zu 835/J

Ich beehre mich, zur Anfrage der Abgeordneten zum Nationalrat Dr. SCRINZI und Genossen vom 2. Dezember 1976 betreffend die Leistungen von Überstunden im Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten, die mir mit der Note der Parlamentsdirektion Zl. 835/J-NR/76 vom 2. Dezember 1976 übermittelt worden war, folgendes mitzuteilen:

Neben generellen Sparmassnahmen hat sich die Bundesregierung auch zum Ziele gesetzt, den Personalaufwand des Bundes so gering wie möglich zu halten. Deshalb hat sie die Anzahl der dienstlichen Auslandsreisen der Bundesbediensteten in den Jahren 1975 und 1976 um etwa 25 v.H. unter der des Jahres 1974 gehalten. Das bedeutet nach vorsichtigen Schätzungen allein im Jahre 1975 eine Ersparnis von zumindest 3 Millionen Schilling. Für das Jahr 1977 wurden die finanziellen Mittel für derartige Dienstreisen so veranschlagt, dass mit einer weiteren Einschränkung der Zahl dieser Dienstreisen zu rechnen ist. Darüber hinaus wurde die Anzahl der Dienstposten für das Jahr 1977 um mehr als 3.000 und damit mehr als 1 v.H. des Dienstpostenstandes 1976 gekürzt.

Des weiteren wurde eine rigorose und kritische Überprüfung jener Nebengebühren in Aussicht genommen, die durch Überstundenleistungen verursacht werden. Dazu ist die Kenntnis verschiedener Gegebenheiten notwendig. Insbesondere gilt

./.

- 2 -

es festzustellen, aus welchen Anlässen es zur Anordnung von Überstunden kommt. Die Bundesregierung hat daher in der Sitzung des Ministerrates am 9. November 1976 beschlossen, in den einzelnen Ressorts bestimmte Erhebungen durchführen zu lassen. Erst deren Ergebnisse werden es der Bundesregierung ermöglichen, jene Schlussfolgerungen zu ziehen, die etwa den Inhalt der vorliegenden parlamentarischen Anfrage bilden.

Aus diesem Grund bin ich nicht in der Lage, die an mich gestellten Fragen zu beantworten. Ich bin aber gerne bereit, nach Vorliegen der aus den Erhebungen gewonnenen Erfahrungswerten diese den daran interessierten Abgeordneten zur Verfügung zu stellen.

W. L. L. L.